

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	9002
Westernkomödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	75 Min.
Rollen:	12
Frauen:	6
Männer:	6
Rollensatz:	13 Hefte
Preis Rollensatz	159,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

9002

Wer schießt zuletzt in Batton Battle?

Westernkomödie in 2 Akten

von
Wolfgang Schnee

12 Rollen für 6 Frauen und 6 Männer

1 Bühnenbild

Im ersten Akt entwickelt sich ein Bündel von typischen Westernhandlungen. Der Sheriff ist vor Kurzem erschossen und gerade beerdigt worden. Seine Witwe, die Saloonwirtin Mary, wird von den unverschämten Totengräbern, zwei Halunken, die in Batton Battle ihr Unwesen treiben, belästigt. Sie wird von Joe, der als Hilfssheriff nicht ernstgenommen wird, verteidigt. Besonders die beiden Cattle Barons, Großbrancher, zeigen Joe, wer das Sagen in der Gegend hat. Die ersten Kugeln fliegen, was der reichsten Person am Ort, Marchy Southwalker, überaus gut gefällt. Wie Mary von den Halunken, wird sie von den beiden Cattle Barons bedrängt, die natürlich dem Pokerspiel nachgehen wollen, obwohl der Saloon am Tag der Beerdigung eigentlich geschlossen ist. In diese angespannte Lage platzen weitere Akteure herein, die während der Saloonprügelei mit der Kutsche ankommen: die Untersuchungsrichter, die den Mörder des Sheriffs finden soll, ihre Adjutantin und eine Vaudeville-Truppe bestehend aus zwei Tänzerinnen und einem deutlich schwankenden Pianospiele. Der zweite Akt bringt Lösungen und Überraschungen wozu natürlich die Überführung des Sheriff- Mörders und die Aufdeckung der wahren Identität des Pianospiele, der ein heimlicher Kunstschütze ist und ein altes Unrecht einzuklagen hat, gehören. Dass in diesen Tumulten noch zwei Liebespaare Platz haben, macht die knappe, dichte Handlungsführung möglich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Der oben erwähnte Saloon mit Schwingtüreineingang, Whisky-Theke, rundem Tisch, der auch als Pokertisch benutzt wird. Eine kleine Bühne mit heruntergekommenem Vorhang und einem Klavier, das aber auch nur aus Pappe angedeutet oder halb versteckt zu sehen zu sein braucht. Eine Tür führt in die Küche und zu den Gästezimmern

1.Akt

(Der Saloon bleibt eine Weile lautlos und menschenleer. Dann plötzlich Stimmen. Mary die Wirtin, eine Dame in Schwarz, Jim und Jesse als Totengräber gekleidet und Joe in üblicher Westernkluft kommen herein.)

Wirtin: Kommt rein, Totengräber und Hilfssheriff, ich spendiere zu Ehren meines lieben toten Mannes einen Drink. Für andere bleibt heute geschlossen. Das habe ich so bekannt machen lassen.

Joe: Dein Schild draußen ist nicht zu übersehen. Die Untersuchungsrichterin könnte aber heute schon – mit der Vier-Uhr-Kutsche - ankommen. Dann sollte der Saloon geöffnet sein.

Wirtin: Was steht denn in dem Schreiben?

Joe: Kein Ankunftsstermin, nur dass eine kommen wird aus Sheridan City.

Wirtin: Eine Frau als Untersuchungsrichter! Wissen die auch, wohin sie die schicken?

Joe: Im „Telegraf“ stand vor einiger Zeit, sie sei die erste Frau, die im Mittleren Westen in so ein Amt gesetzt worden ist.

Jim: Ne Frau als Untersuchungsrichter! Jesse, was meinst du dazu? Ob die wohl Hosen an hat?

Jesse: Sicher hat die Hosen an. Damit man ihre Beine nicht sieht. Ne Frau mit schönen Beinen wird doch nicht Untersuchungsrichter. Die wird höchstens Wirtin, nicht war Mary? Zeig uns mal was von deinen schönen Beinen!

Joe: Jesse, benimm dich! Wir haben gerade eben ihren Mann beerdigt. Das hast du als Totengräber doch auch mitgekriegt – oder nicht?

Jesse: Ein echten Totengräber interessiert es nicht, für wen er ein Loch buddelt. Ich jedenfalls interessiere mich mehr für die Lebenden, zum Beispiel für Mary.

Joe: Ich sage dir noch einmal, lass nicht gerade heute deine mieseste Seite heraushängen.

(Jesse fährt auf und zeigt seinen Colt, indem er den Totengräbermantel zurückschlägt).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jesse: Noch so ne Ansprache, Mann, und mein Knaller rutscht mir in die Hand. Das geht bei uns wie von selbst, nicht wahr, Jim!

Jim: Bleib ruhig, Jesse, und lass den Cowboy da reden. Und Mary schiebt uns mal nen Doppelten vom Feinsten rüber. Wir können das mit unserer Dienstgebühr verrechnen, nicht wahr Süße!

Jesse: Ich wüsste noch was, was die Gebühr gewaltig sinken lassen würde. Die Trauer lässt du am besten gleich bleiben, Der Saloon würde bei einem Jahr lang Trauer bankrott gehen. Mary, ich komme heute Abend vorbei und helf dir deinen Mann vergessen.

(Joe baut sich jetzt vor den beiden auf.)

Joe: Ich warne euch, und dieses Mal von Amts wegen, lasst Frau Morgan in Ruhe!

Jim: Oho, „von Amts wegen“ und „Frau Morgan“, unser guter Joe ist jetzt was Besseres. Frag mich, wie er dazu kommt.

Wirtin: Er war der Gehilfe meines Mannes, und bis hier alles geklärt ist, ist er der Sheriff. Und dass ihr's wisst, auf eure dummen Sprüche kann ich verzichten. Euren Job als Totengräber habt ihr gemacht, dafür bekommt ihr auch einen Drink. Und dann verschwindet ihr hier, capito?

(Sie schenkt ein und schiebt denn beiden die Gläser hin.)

Joe: Mary, tu nicht zu freundlich mit ihnen. Die haben keinen Drink verdient. So redet kein ehrenwerter Mann mit einer Witwe, die von der Beerdigung kommt? Ihr seid noch immer verkommene Herumtreiber, der Goldrausch hat euch zu arbeitsscheuen Subjekten gemacht.

Jesse: Oho, Kumpel, was für ein Subjekt bist du denn geworden. Hast dich beim Sheriff eingeschmeichelt. Hast vergessen, wie du im Nugget-Camp gehaut hast.

Jim: Warst im Nugget-Camp unser Nachbar. In unserer Hütte konnte man dich schnarchen hören. Und tagsüber hast du geheult, wenn du nichts gefunden hast.

Jesse: Und wer buddelt in Batton Battle die Toten ein? Wer macht sich die Hände schmutzig, wo's keiner gern macht? Die arbeitsscheuen Subjekte!

Joe: Um hinterher die Witwe anzulabern und ihr unverschämtes Zeug in die Ohren zu blasen. Das sind mir echte Totengräber! Begraben gleich ihren Anstand mit. Nein, falsch! Haben ja nie Anstand gehabt.

Jim: Pass auf, was du sagst, sonst lebst du nicht viel länger als der verflossene Sheriff.

Joe: Das klingt ja gerade so, als wenn ihr wüsstet, wer ihn auf dem Gewissen hat.

Jesse: Das lassen wir uns von einem jämmerlichen Hilfssheriff nicht anhängen. Wir sind mit Peter immer gut ausgekommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jim: Was man von dir nicht behaupten kann. Du trägst dein Hilfssheriffnäschen zu hoch.

Jesse: Drum kann er uns nicht mehr riechen .

Jim: Der war gut, Jesse. So einen Spruch hätte ich dir gar nicht zugetraut. Komm lass uns anstoßen und den Möchtegern-Sheriff vergessen.

Joe: Der Möchtegern-Sheriff wird euch nicht aus den Augen lassen, das steht fest. Mary, hat dein ermordeter Mann die beiden Tagdiebe auf'm Kieker gehabt, oder nicht? Das ging ihnen ganz schön an ihre Whisky geschwemmten Nieren. Also, trinkt aus und verschwindet!

(Die beiden zeigen ihre Waffen, indem sie ihre Totengräbermäntel zurückschlagen.)

Jesse: Wer sagt, dass du der neue Sheriff bist? Das kann genau so gut Jim werden.

Jim: Was ich? Ich würde eher sagen, Mary! Eine Sherifin, wir haben ja auch eine Untersuchungsrichterin.

Jesse: Der war aber auch gut, Jim! Wir sind so gut! Wir lassen uns von dem halben Cowboyhut da nicht davonjagen. Der hat überhaupt nichts, überhaupt nichts hat der, keine „Legimitation“!

Joe: Solange kein Sheriff da ist, hat der Hilfssheriff die Polizeigewalt. Alles Weitere wird die Untersuchungsrichterin festlegen.

Jim: Aber du rechnest damit, dass du der Nachfolger des toten Peter wirst.

Jesse: Und zwar nicht nur als Sheriff, sondern auch bei der Wittwe. Das gurren die Geier von unseren Felsen herunter. Würde niemanden wundern, wenn Joe selbst dem armen Peter den Garaus gemacht hätte.

Jesse: War dir wohl etwas zu alt, was Mary, der tote Peter? Ein Hoch auf den toten Peter. Schenk nochmal ein, Frau Witwe!

Wirtin: Dieses verdammte Gerücht stammt also von euch! Ich werde jedem, der so etwas verbreitet, eine Klage anhängen. Gleich bei der Richterin, wenn sie da ist.

Jim: Oder bei diesem Hilfssheriff?

(Mary nimmt ihnen die Gläser weg und haut ein paar Münzen auf die Theke.)

Wirtin: Hier habt ihr eure Gebühren - aufgerundet. Und jetzt raus hier!

Jesse: Wir kommen aber wieder. Von dir, Mary, lassen wir uns kein Lokalverbot gefallen.

Jim: Und von diesem Würstchen mit Polizeigewalt schon gar nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Draußen wird es laut. Budd Phisher und Edd Mybeer kommen herein, streiten sich in der Schwingtür, wer den Vortritt hat. Sie setzen sich möglichst weit auseinander an den Pokertisch. Jim und Jesse bleiben an der Theke. Mary begrüßt die Neuaankömmlinge mit Handschlag.)

Wirtin: Budd Phisher und Edd Mybeer, ich weiß zu schätzen, dass die Cattle-Barons, und gleich beide, meinem Saloon die Ehre erweisen, aber heute, am Tag der Beerdigung meines ermordeten Mannes habe ich geschlossen. Das kann man auf dem Schild draußen lesen.

Budd: Mary, schick uns nicht raus. Wir hatten beide wichtige Geschäfte, der Friedensrichter aus Attlesdarry hatte sich angesagt.

Edd: Weil du wieder einmal die Grenzpföcke versetzt hast!

Budd: Nein, weil du den Landvermesser bestochen hast!

Wirtin: Eure Streitereien interessieren mich heute nicht, darum verschont mich wenigstens heute damit.

Budd: Mary, sei nicht böse! Wir konnten dem Sheriff die letzte Ehre nicht erweisen. Ja, der arme Peter, auf offener Straße erschossen. Wir wären gerne zu seiner Beerdigung gekommen. Aber der Termin war nicht zu verschieben.

Edd: Budd, du Heuchler, lass deine Krokodilstränen woanders kullern. Die ganze Stadt redet davon, dass dir der tote Sheriff lieber ist, als der lebende es war.

Budd: Und warum hast du zwei deiner Männer mitgebracht, die draußen herumlungem? Hast du ein schlechtes Gewissen, dass du dich nur mit ihnen in die Stadt getraust. Hast du wieder den Banker bedroht, als er deinen Tilgungsschwüren nicht glaubte? Und hat der dich beim Sheriff verklagt?

Edd: Dein Gerede ist von hinten bis vorne aus der Luft gegriffen und kaum auszuhalten, mein Lieber!

Budd: Dann sei ein Ehrenmann und hau mir eine aufs Maul, wenn das nur Gerede ist. Der Banker ist seit vorgestern mein zukünftiger Schwiegersohn.

(Edd und Budd haben sich gepackt, töten sich mit Blicken, lassen sich dann plötzlich los und setzen sich an den Pokertisch.)

Edd: Mary, sei nicht stur und bring uns was Feines für die Kehle. Sonst hört der nie auf und du erlebst hier ein Gehäue. Nicht wahr Budd, es ist doch nur die trockene Kehle, die dich so streitsüchtig macht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Budd: Ich bin doch gar nicht streitsüchtig, lieber Edd. Ich will mit dir doch nur ein Spielchen wagen, dann verziehen wir uns wieder zu unserem Vieh.

Wirtin: Der Saloon ist wegen Trauerfalls geschlossen, das steht draußen. Aber ihr habt Glück ...

Edd: Wir wussten doch, dass du ein großes Herz für uns hast.

Wirtin: Lass mich ausreden! Nicht wegen euch, weil ihr die Cattle-Barons seid, nicht wegen euren tausend Rindern hole ich nun das Schild herein. Nein, ihr habt Glück, da eine Untersuchungsrichterin vielleicht heute noch ankommt. Da kann ich den Laden gleich geöffnet lassen.

Edd: Das werden wir dir hoch anrechnen. Das wird deine Kasse nicht bereuen,

haha...! **Wirtin:** Unter einer Bedingung: Ich höre kein Wort mehr von euren

Grenzstreitereien. **Edd:** Die tragen wir doch nicht am Pokertisch aus, nicht wahr

Edd. Du kannst dein Schild
reinholen und uns eine Flasche vom Feinsten bringen.

Budd: Und dann setz dich gleich zu uns. Dein seliger Peter kann ja nicht mehr den Dealer machen, du bist jetzt der Ausgeber.

Edd: Aber ein neues Blatt muss es sein. Der gute Peter hatte immer einen guten Vorrat auf Lager.

(Während die Wirtin rausgeht, um das Schild abzunehmen:)

Wirtin: Nein, nein, nein! Ich habe heute keinen Nerv, als Dealer zu dienen. Das könnt ihr nicht ernsthaft von mir verlangen.

Budd: Ich sehe keinen anderen hier drin, der uns „geben“ könnte.

Edd: Was ist mit den Totengräbern? Die sehen aus, als könnten sie ein Trinkgeld gebrauchen.

Joe: Die beiden Herrn haben Lokalverbot erhalten und sollten jetzt abmarschieren.

Jesse: Ja, die Großen dürfen bleiben, für die wird sogar das Schild abgehängt. **Joe:** Ihr wisst genau, dass die Wirtin andere Gründe hat, euch hinauszuschmeißen.

Budd: Die richtigen Kleider hättet ihr schon an. Sehr feines Stöffchen.

Edd: Nur ein bisschen schmutzig um die Beine herum. Aber das stört nicht weiter, nun, wer gibt uns die Karten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jim: Also mir ist das zu gefährlich.

Jesse: Mir auch.

Edd: Was seid ihr nur für Memmen! Am besten, ihr begrabt euch selbst!

Jesse: Immerhin habt ihr vor ein paar Wochen den alten Rooney erschossen, weil er angeblich geschummelt hat.

Budd: Was heißt da erschossen, er ist im Duell gefallen. Ich habe laut und deutlich gerufen: „Zieh“!

Jim: Sein Fehler war, dass er gar keine Pistole hatte, um zu ziehen.

Edd: Budd, lass die beiden Schlappschwänze. Wie wär's denn mit dem Dritten, der da an der Theke herumlungert?

Wirtin: Joe ist vorübergehend der neue Sheriff.
(*Sie holt aus einer Dose den Sheriffstern ihres Mannes und gibt ihn Joe.*)

Wirtin: Der kommt wohl nicht als euer Kartenausgeber in Frage.

Budd: Sosol! Du verstehst dich ja sehr gut mit dem „neuen“ Sheriff. Hast du deinen Mann so schnell zu den Akten gelegt, dass du gleich nach der Beerdigung seinen Stern herausrückst?

Edd: Man müsste mal der Frage nachgehen, ob der „neue Sheriff“ etwas mit dem Tod des alten zu tun hat. Wo warst du, Joe, als Peter vor dem Büro des Sheriffs erschossen wurde?

Joe: Meine Aussage werde ich machen, wenn die Untersuchungsrichterin da ist. Und im Gegensatz zu anderen Leuten hier im Saloon habe ich nichts zu befürchten. Sie wird auch den Fall Rooney aufrollen. **Budd:** Soll sie rollen.

Edd: Seit wann rollen überhaupt Frauen hier etwas auf. Von einer Frau lasse ich mich weder aufrollen noch einpacken.

Budd: Höchstens auspacken!
(*Er lacht lauthals.*)

Joe: Solange ich der neue Sheriff bin, werden auch die großen Landbesitzer und Cattle-Barons sich dem Gesetz zu beugen haben. Ich habe eine Waffe im Unterschied zum alten Rooney, wenn einer von euch „Zieh“ brüllt.

Budd: Bleib ruhig, Hilfssheriff, bleib ruhig. Man wird sehen, ob man dich zum Sheriff macht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Edd: Und du hast ja gesehen, wie schnell es vorbei ist, mit einem Sheriff, der sich Feinde macht.

Budd: Oder der eine zu junge Frau hat.

Wirtin: Ich will das nicht noch einmal hören, auch von meinen Stammgästen nicht.

Edd: Eye, eye, meine Schöne, dass dich das so aus der Ruhe bringt. Er war unbedingt zu alt für dich. Du bist doch eine knusprige Witwe!

Joe: Mr. Mybeer, als Sheriff fordere ich Sie auf, eine Dame in Trauer nicht zu beleidigen. Die Staatsmacht wird sonst einschreiten.

Edd: Oho, das Würstchen regt sich auf. Hast du überhaupt schon mal geschossen mit deiner Spritze, du warst ein armseliger Goldwäscher wie diese beiden und wir haben euch in Batton Battle nicht aufgenommen, um von euch angehaunt zu werden. Staatsmacht ist, wer Steuern bezahlt, und das sind wir, die Cattle-Barons! So nennst du Würstchen uns doch auch? Pass auf, was jetzt passiert, du Staatsmacht.

(Edd Mybeer gibt einen Schuss ab, der knapp an Joe vorbei eine Flasche hinter ihm zertrümmert.)

Edd: Setz das auf meine Rechnung, Mary. Und das Würstchen weiß jetzt, was hier Gesetz ist.

Wirtin: (brüllt) Mit der Rechnung ist's nicht getan. Seit heute wird hier nicht mehr geschossen. Wer es tut, erhält Lokalverbot für alle Zeiten! Dies Wort gilt ab sofort - und gilt für alle.

Joe: Deine Kugel, Edd, erschrickt mich nicht so sehr wie deine Worte. Die Staatsmacht lässt sich aber nicht provozieren. Deine Kugel und deine Worte werde ich der Untersuchungsrichterin, die ich angefordert habe, weitergeben. Sie wird dir beibringen, was Gesetz ist in Batton Battle.

(Mit dem Schuss ist, nach der neuesten Mode gekleidet und mit einem Schirmchen spielend, Marchy Southwalker hereingekommen.)

Marchy: Ich komme wohl gerade richtig. Es ist was los in Batton Battle. Wer wurde dieses Mal erschossen? (Sie schaut sich um.) Niemand? Wer schießt nochmal, wer hat noch eine Kugel im Magazin? Lass sie doch schießen, Mary, dann ist hier was los. Die Rechnung schickst du mir. Das ist der Spaß mir wert.

Edd: Siehst du, Mary, alles halb so schlimm – und Marchy kann es sich leisten. Ihr Vermögen, das niemand kennt, ist riesig groß. Und mich willst du doch nicht wirklich aussperren, nur weil ich diesem eingebildeten Staatsvertreter eine Lehre erteilen musste. Der Staat wird sonst zu mächtig – und wer ist der Staat? Ich bin auch der Staat. Und jetzt schießt der Staat nochmal.

(Er will nochmal schießen, da meldet sich Budd, schon deutlich angetrunken.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Budd: Halt, Edd! Langsam und gemächlich, Edd! Mit der Ruhe, Edd! Ich bin dran. Wenn jemand dran ist, dann bin ich dran. Wir wollen doch gleichzieh'n - mit allem - eins zu eins, Edd! Du willst doch nur Marchy imponieren mit deiner Schießerei. Imponiert dir das, Marchy? Wenn nicht, dann komm an meine Seite, dort wirst du Spaß haben, an meiner Seite wirst du glücklich werden, wenn du mich endlich heiratest, meine Liebliche!

(Edd hat seinen Colt eingesteckt. Marchy geht zu Budd, der ihr seinen Stuhl anbietet, was sie aber nicht beachtet.)

Marchy: Ist die Pokerunde schon im Gange, ist für Marchy noch ein Platz am runden Tisch?

(Budd bietet ihr nochmals seinen Stuhl an.)

Marchy: Nein, nicht an deine Seite, sonst zieht Edd wieder seine Pistole.

Budd: Oh Marchy, du Göttliche, wen hält es schon auf dem Stuhl, wenn die Sonne in diesem verlauchten Saloon auftaucht?

Edd: Budd, du hast die größere Klappe, aber das beeindruckt Marchy nicht. Das wette ich! Das Spiel soll beginnen. Wir spielen, du schaust zu, wir spielen um dich! Einen von uns beiden musst du endlich nehmen. Warum nicht heute? Du sagst doch selbst: Heute ist was los in Batton Battle.

Sie setzt sich von beiden gleich weit entfernt an den Tisch.

Marchy: Ihr meint mein Geld! Einer von euch soll mein Geld abkriegen. Und wie wollt ihr spielen – wer ist der Dealer? Oder wollt ihr gar nicht pokern, wollt ihr den Würfel rollen lassen. Hm... wer ist der Dealer?

Budd: Schau dich um, die zwei Halunken sind zu schmutzig und zu blöde für diesen Job und unsere gute Wirtin will heute nicht. Du verstehst, ... Beerdigung!

Edd: Und der Sheriff kommt erst recht nicht in Frage.

Marchy: Der neue Sheriff? Der alte hat schon mal ein Spielchen geschmissen.

Budd: Der war eben auch der Wirt. Das war eine ideale Sache.

(Joe tritt an den Tisch.)

Joe: Nur dass ihr ihn beinahe erschossen habt, als jeder von euch glaubte, er würde den anderen bevorzugen. Dabei war er völlig unbestechlich. Vielleicht musste er deshalb sterben.

Edd: Wenn das im Entferntesten eine Anspielung auf uns sein soll, fliegt dir die nächste Kugel um die Ohren, und die Entfernung zu deinen Ohren wird mit jeder Kugel geringer und geringer werden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Joe: Du wirst mir nicht das Maul verbieten und ich sage es laut: Der tote Sheriff war, da er auch Wirt war, etwas zu gastfreudlich gegenüber manchen Gästen, was nicht immer dem Gesetz entsprach. Ich habe ihn darauf hingewiesen. Er hat nicht auf mich gehört, jetzt ist er tot.

Jim: Das hat sich herumgesprochen, dass du ihm Knüppel zwischen die Beine geworfen hast.

Joe: Nur wenn seine Beine woanders hingehen wollten, als das Gesetz vorschreibt.

Budd: Der führt sich auf wie der Heilige Antonio von San Fantoso. Du bist nicht der einzige hier, der schon mal ein Gesetzbuch angeschaut hat.

Joe: Ich habe sogar eins gelesen. Ich hatte genug Dienststunden, in denen nichts passiert ist. Das war immer dann, wenn unsere beiden Groß-Rancher bei ihren Kühen zu tun hatten – oder wenn sie geschlafen haben.

Edd: Das geht schon wieder gegen uns, Sheriff. Ich wollte nicht die nächste Kugel sein. Die muss schon sehr genau arbeiten, damit sie deinen Dickschädel nur streift.

(Er zieht den Colt, steckt ihn dann in einer bedrohlichen Geste wieder ein. Dann zappelt Jesse seinen Colt hervor.)

Jesse: Und gegen uns geht das auch. Meine Kugel zischt gleich um dich herum, dass du plötzlich alle Sterne über dem Batton Valley funkeln siehst.

Marchy: Lass gut sein, Jesse! Überhaupt, was hängt ihr beiden noch in dieser Kluft herum? Dafür bezahl ich euch nicht. Geht nach Hause, zieht euch um und kommt wieder her, vielleicht kann ich euch brauchen.

Budd: Marchy, Marchy, was hören wir da. Du hast die beiden in deine Dienste genommen. Da klappert meine Nietenhose wie das Gebiss meiner Großmutter. Sollen die etwa Bodyguards sein – oder was?

Marchy: Ich kann sie für mancherlei gebrauchen und ich kann sie mir leisten. Das genügt als Antwort!

Edd: Wofür man die gebrauchen kann, ist mir ein Rätsel, aber du hast ja Geld genug. Und ich sage dir immer wieder: Wie schade, dass wir uns nicht zusammentun! Mein Land, mein Vieh und deine Moneten – wir wären die Größten im ganzen Batton Valley.

Budd: Warum machst du die Rechnung immer ohne mich auf, lieber Edd. Du weißt genau, dass ich der Erste war, der Marchy den Heiratsantrag gemacht hat.

Edd: Und du warst auch der Erste, dem sie einen Korb gegeben hat, lieber Budd!

Budd: Dann soll der Colt entscheiden, ich fordere dich draußen auf dreißig Schritte.

Edd: Das kannst du haben. Mein Schuss wird nicht an dir vorbeizischen wie beim Sheriff, verlass dich drauf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Joe: Wenn ihr ein Duell wollt, so müsst ihr vor aller Augen zuerst den Sheriff aus dem Weg räumen. Solange ich hier bin, wird kein Duell stattfinden.

Wirtin: Entweder ihr beiden Kampfhähne legt eure Waffen jetzt auf den Tisch oder ich schließe sofort das Lokal. Jedesmal wenn ihr da seid, dieses blöde Getue wegen dieser Dame.

Marchy: Danke, Frau Wirtin, aber „diese Dame“ weiß, dass es nur um das Geld „dieser Dame“ geht. Drum will ich auch ein, zwei Runden mit ihnen spielen.

Wirtin: Das letzte Mal, Marchy, hast du ihnen aber das Geld abgenommen. Wenn sie dein Geld wollen, ist das also keine Lösung. Außerdem haben wir nach wie vor keinen Dealer.

(Die beiden Groß-Rancher haben sich wieder gesetzt.)

Wirtin: Jetzt bitte auch noch die Waffen auf den Tisch, schön in die Mitte.

Joe: Der Sheriff wird sie wegen Gefahr im Verzuge an sich nehmen. Beim Verlassen des Saloons können sie bei der Wirtin abgeholt werden.

(Joe ist an den Tisch getreten, greift nach den Waffen. Budds und Edds Hand greifen gleichzeitig nach dem Arm Joes.)

Budd: Das lässt du schön bleiben, Hilfssheriff.

Joe: Ich warne euch, Budd Phisher und Edd Mybeer, ihr vergreift euch an der Staatsgewalt.

(Edd zieht mit seiner freien Hand Joe den Hut ins Gesicht.)

Edd: Der Staatsgewalt schieß ich ins Gesicht.

Budd: Und ich auf den Hinterkopf.

(Budd versucht, Joes Kopf auf den Tisch zu drücken.)

Joe: (zu Jim und Jesse) Ich fordere euch auf, auch wenn ihr Halunken seid, der Staatsgewalt zu helfen.

(Joe reißt sich los und versetzt zunächst Edd und dann Budd einen Faustschlag ins Gesicht, während Jim und Jesse versuchen, Budd und Edd von hinten zu packen. Die Cowboys, die Edd begleitet haben, kommen herein. Die Prügelei kommt in vollen Gang. Mary zieht sich hinter die Theke zurück und ruft „aufhören“, während Marchy die Männer anstachelt und auch selbst zulangt, indem sie jedem der Männer einen Faustschlag versetzt. Nach einer Weile hört man zusätzlich Pferde wiehern und die Kutsche vorfahren. Die Untersuchungsrichterin und ihre Adjutantinnen kommen herein. Die Adjutantinnen geben sofort einen Schuss in die Decke ab. Die Schlägerei hört schlagartig auf.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wirtin: (brüllt) In diesem Saloon will ich keine Schüsse haben und auch keine Schlägerei.

Marchy: Aber Mary, in jedem Saloon westlich von Oklatucky gibt es Schießereien und Prügeleien und schließlich leben wir in Batton Battle.

Wirtin: Der Name dieses Saloons ist „No Former Battle“ und er ist ernst gemeint. (Sie nimmt jetzt die Marshallin wahr.) Das war heute schon der zweite Schuss auf meine Einrichtung! Jeder, der hier schießt, fliegt auf der Stelle raus. Drum machen Sie kehrt und steigen wieder in die Kutsche ein. Auf solche Gäste verzichte ich gerne. Sheriff, bitte begleiten Sie die Fremden zur Kutsche, sie sollen wieder einsteigen und woanders herumballern.

(Die AdjutantIn hat noch ihre rauchende Pistole in der Hand, bebläst diese in aller Ruhe mit kühlendem Atem und sagt dann:)

Mashallin: Wenn Sie so auf Ordnung halten, wieso hauen hier dann alle aufeinander ein? Es war nur meine Pflicht, das Handgemenge hier abubrechen. Wenn ich mich vorstellen darf:

Marshall der Bundespolizei Ally Threeman, als Adjudanz zugeteilt Miss Marble Prescott, ihres Zeichens Untersuchungsrichterin des Departments Sheridan City. Auf Antrag der Gemeindegliederten und des Hilssheriffs von Batton Battle entsandt, um den Mord an dem hiesigen Sheriff Peter Morgan und eventuell ältere Tötungsdelikte aufzuklären.

Untersuchungsrichterin: Danke, Marshall für die Herstellung der Ruhe! Ich begrüße die hier Anwesenden als Bürger von Batton Battle und nehme an, das Sie würdige Vertreter der Bevölkerung dieser Stadt sind, die hin und wieder eine handfeste Auseinandersetzung brauchen.

Budd: Edd, ich glaube, die versteht uns!

Edd: Ja, die scheint richtig zu sein.

Wirtin: Frau Untersuchungsrichterin, bitte loben Sie diese Gesetzlosen nicht auch noch. Wir leiden genügend unter ihnen. Und Sie werden es noch bereuen, sie gelobt zu haben.

Untersuchungsrichterin: Mein Vorgehen können Sie beruhigt meiner Erfahrung überlassen, Frau Wirtin: Und - wie ich sehe, Frau Wirtin - tragen Sie Trauer und gleich zwei Totengräber sind anwesend, so schließe ich, dass heute vor unserem Eintreffen die Beisetzung des durch einen Heckenschützen hinterrücks getöteten Sheriffs vonstatten ging.

Joe: ... Verzeihen Sie, Frau Untersuchungsrichterin, als Hilssheriff habe ich festgestellt, dass der tödliche Schuss von vorne kam ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Untersuchungsrichterin: ...nun gut, Herr Hilfssheriff, ich meinte mit „hinterrücks“, dass der Schütze sich nicht zeigte, ohne Vorwarnung aus einem Verdeck geschossen hat. Soviele habe ich den Protokollen entnommen. Übrigens die Verhöre beginnen noch heute Abend. Um einen

Eindruck von der Verfassung des Städtchens zu bekommen, beginnen wir mit den gerade zufälligen Besuchern des Saloons. Falls Sie Ihre Mitarbeit verweigern, wird mein Adjutant eine Zwangsvorführung vornehmen. Ich bitte die hier Anwesenden sich im Büro des Sheriffs, sagen wir in einer Stunde, bereitzuhalten.

Joe: Aber das geht nicht. Entschuldigen Sie, Frau Untersuchungsrichterin, das Dach des Sheriffbüros ist vor sechs Monaten eingestürzt. Und es fehlen bisher die Mittel ...

Untersuchungsrichterin: Gibt es keinen reichen Steuerzahler am Ort?

(Schweigen.)

Untersuchungsrichterin: Was ist mit den Bürgern am Pokertisch, die sehen doch recht wohlhabend aus? Die Dame ist nach der letzten Mode gekleidet, die ich mir nicht leisten kann.

Budd: Erwarten Sie von uns keine Antwort.

Edd: Sie sind lediglich hier, um einen Mordfall zu untersuchen.

Marchy: Genau, meine liebe Untersuchungsrichterin, Sie überschreiten Ihre Zuständigkeit. Außerdem werden wir Drei jetzt nach Hause gehen, um uns als freie Bürger um unser Vermögen zu kümmern.

Budd: Von dieser Adjutantinnen lasse ich mich verdammt gerne vorführen.

Edd: Was heißt hier vorführen? Verführen lasse ich mich von der. Wenn die kommt wegen der Vorführung werde ich sagen: Bevor Sie mich zwangsvorführen zu beabsichtigen ...

Budd: ... „zu beabsichtigen“ ist gut ...!

Edd: ... zu beabsichtigen, musst ... du ... mich zuerst verführen. Das geht ganz ohne Zwang, meine Süße, und du wirst es nicht bereuen, das garantiere ich dir.

(Sie lachen unmäßig.)

Joe: Ihr benehmt euch nicht besser als die zwei Halunken und wollt doch die bessere Klasse, die Großbürger, von Batton Battle sein. Ihr brüllt wie euer Vieh.

Untersuchungsrichterin: Lassen Sie die Männer doch in ihrer guten Stimmung! Ich bewundere den Humor der Bevölkerung von Batton Battle.
(Sie wendet sich der Wirtin zu.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Wirtin, die Verhöre finden notgedrungen in Ihrem Saloon statt, sie beginnen in einer Stunde. Sie werden für die Zurverfügungstellung Ihrer Räumlichkeiten entschädigt. Ich bitte Sie, mein Gepäck hereinbringen zu lassen. Führen Sie jetzt uns beide in unsere Zimmer und bereiten Sie uns ein einfaches Mahl, etwas Brot mit Käse, Kaffee, das genügt.

Mashallin: Frau Wirtin, es warten draußen noch weitere Gäste, die mit uns in der Kutsche angereist sind. Wir haben sie gebeten, etwas zu warten, bis unsere amtliche Vorstellung vollzogen wäre.

Wirtin: Dann sollen sie hereinkommen. Wir haben heute zum Glück genügend Gästezimmer frei.

Mashallin: Sie haben viel Gepäck, ich werde ihnen helfen. Vielleicht gibt es noch weitere Helfer. Es sind zwei hübsche junge Damen dabei.

(Sowohl die beiden Totengräber als auch die Cattle-Barons springen auf und rennen hinaus. Natürlich wird die Schwingtüre zum Hindernis, dessen Überwindung an die stattgehabte Schlägerei erinnert. Auch die Marshallin geht nach draußen. Gerede, Geschrei – Gepäckstücke werden hereingetragen; die beiden Sängerinnen werden von den beiden Totengräbern hereingetragen, laufen aber nochmal hinaus, um nach ihrem Gepäck zu schauen, und werden nun von den Cattle-Barons hereingetragen und in der Mitte des Saloons unter Jubel- und Jodelrufen abgesetzt.)

(Die Untersuchungsrichterin wird von Mary zu ihrem Zimmer geführt. Die Marshallin gibt zu erkennen, dass sie draußen noch was zu tun hat.)

Budd: Oho, heute bekommt Mary ihren Laden voll, und dann noch voller hübscher Dinger! Ich glaube, wir sollten bei Mary auch ein Zimmer mieten.

Edd: Gute Idee, alter Bock, das machen wir. Du hast recht! So ein Auftrieb hübscher Dinger kommt in B.B. nur alle hundert Jahre vor.

Budd: Dann sind wir beim nächsten Mal zu alt.

(Sie lachen wiederum unmäßig. Marchy kommt aus dem Hintergrund dazu..)

Marchy: Seht Mädels, diese Stierköpfe wollen mich seit drei Jahren heiraten. Was sagt ihr dazu? Kaum haben sie euch gesehen, bin ich vergessen.

Fanny: Das müssen gnädige Frau uns verzeihen. Dafür können wir nichts.

Marchy: Ich bin euch ja nicht böse. Ich kann euch doch nicht böse sein, weil die Männer so dumm sind. Alle Männer sind dumm und untreu und können nicht Worthalten.

Laury: Dann sind wir erleichtert. Wir dachten schon, Sie wollten uns das Publikum abwerben, weil sie auf uns böse ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marchy: Aber nein! Ihr seid tatsächlich eine Gauklertruppe? Vaudeville in Batton Battle! Endlich mal was los hier. Seid willkommen Mädels! Ich spendier euch ein Begrüßungsmahl, ihr seht so hungrig aus. Und wo bleiben eure Männer?

Fanny: Unser Mann! Wir haben e i n e n Mann! Das heißt „dabei“. Zu unserer Truppe gehört e i n Mann!

Laury: Er redet noch draußen mit der Marshallin. Sie hat sich schon in der Kutsche sehr für ihn interessiert.

(Die Marshallin und der Pianist kommen jetzt herein. Er wirkt etwas abwesend und betrunken zu sein, eher geschwächt als gesund und munter.)

Budd: Der Typ sieht besoffen aus. Schaut da nicht eine Ginflasche aus der Manteltasche? Bin mal gespannt, was der zu bieten hat.

Jim: Ja, was hast du zu bieten? Die Mädels können doch ohne dich ne Show machen.

Wirtin: Ja, ja, und du begleitest sie auf dem Piano mit deinen groben Fingern aus Holz. Lasst sie erst einmal ankommen. Ihr seid willkommen, wenn ihr ein bisschen Kultur mitbringt. Ich nehme an, ihr braucht eine Unterkunft.

Jesse: Und könnt ihr auch bezahlen?

Wirtin: Das geht dich am allerwenigsten etwas an. Kommt mit, ich zeig euch eure Zimmer.

Jim: Der Typ schwankt mehr, als dass er läuft.

Jesse: Und wie die Koffer ihm schwer sind. Hallo, Jungchen, machen wir mal ein Armdrücken um 50 Dollars? Du siehst so kräftig aus!

Joe: Die sind den ganzen Tag in der Kutsche unterwegs gewesen. Und ihr seht auch nicht viel frischer aus. Schaut doch mal in den Spiegel.

Jim: Wenn mir ein Spiegel nicht gefällt, dann geb ich ihm eine Kugel.
(Er zieht seinen Colt.)

Marchy: Jim, steck deinen 57iger wieder ein. Heb deine Kugeln für eine bessere Gelegenheit auf. Und verschwindet jetzt nach Hause.
(Die beiden verlassen den Saloon murrend.)

Das ist herrlich, ich habe mich schon lange nicht mehr so wohl gefühlt in Batton Battle. Das könnte einen Tumult geben wie bei der legendären Schlacht von Batton Battle. Ich war leider nicht dabei. Aber diesmal werde ich mittendrin sein. Nichts ist tödlicher als Langeweile.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mary: Deshalb warst du wohl auch hinter meinem Peter her. Das wusste die ganze Stadt. Ich nehme an, dass du deshalb nicht zur Beisetzung gekommen bist. Ich sollte dir eigentlich auch Lokalverbot geben, man lacht sonst über mich.

Marchy: Warte bitte damit, bis die Untersuchungsrichterin und die Künstler wieder abgezogen sind. Das will ich miterleben. Wer schießt zuletzt in Batton Battle? Das will ich sehen. Bewirte alle großzügig, du kannst alles auf meine Rechnung setzen. Schenk den Whisky aus in Strömen. Dann sitzen sie locker, die Colts, dann fliegen die Kügelchen. Du weißt: ... Ich, Marchy Southwalker, ... bezahle pünktlich.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Wer schießt zuletzt in Batton Battle" von Wolfgang Schnee*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

www.mein-theaterverlag.de

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de